

# und waghalsigen Artistennummern eröffnet der Zirkus Busch sein Gastspiel in Bamberg.

VON UNSEREM MITARBEITER QUIRIN SACKMANN

**Bamberg** – Am Donnerstag öffnete der Deutsche Nationalzirkus Busch seine Türen für die Premierenvorstellung. Erstmals seit vier Jahren macht die Zirkustruppe, die in der Region beheimatet ist, wieder Station in Bamberg.

Die Premiere war vor allem für die jungen und jüngsten Zuschauer gedacht und so war das Zirkuszelt gefüllt mit Familien und vielen Kindern. Den beiden Clowns, die mal als französische Fremdenlegionäre und mal als italoamerikanische Schauspielergranden auftraten, brachten die vielen jungen Gäste genauso zum Lachen wie ihre erwachsenen Begleiter. Etwas sinnlicher ging es bei Tanz- und Turneinlagen der Artisten zu, die sich den Gesetzen der Schwerkraft nicht beugten und mit großer Eleganz zu begeistern wussten. Die Pferdedressur der Dompteure war vor allem durch die vielen unterschiedlichen Pferderassen sehenswert, und so trabten kleine Ponys neben großen Pferden. Den Zuschauern gefiel die Nummer ausgezeichnet.

## Tierschützer demonstrieren

Am Eingang zum ehemaligen Kasernengelände, auf dem der Zirkus gerade sein Zelt aufgebaut hat, hatten sich zwei Stunden vor Beginn der Premiere Mitglieder und Sympathisanten von Tierschutzvereinen der Region positioniert. Die Tierschützer forderten ein Ende der Haltung und Vorführung von Wildtieren in deutschen Zirkussen. Offiziell richtete sich der Protest nicht direkt gegen den Zirkus Busch, die Demonstranten nahmen die Station des Zirkusses in der Stadt aber als An-

lass, ihre Forderungen zum Ausdruck zu bringen. Im Vordergrund der friedlichen Demonstration stand die Absicht, die Zirkusgäste über die Haltung von Wildtieren im Speziellen und allen Tieren im Allgemeinen in Zirkussen zu informieren.

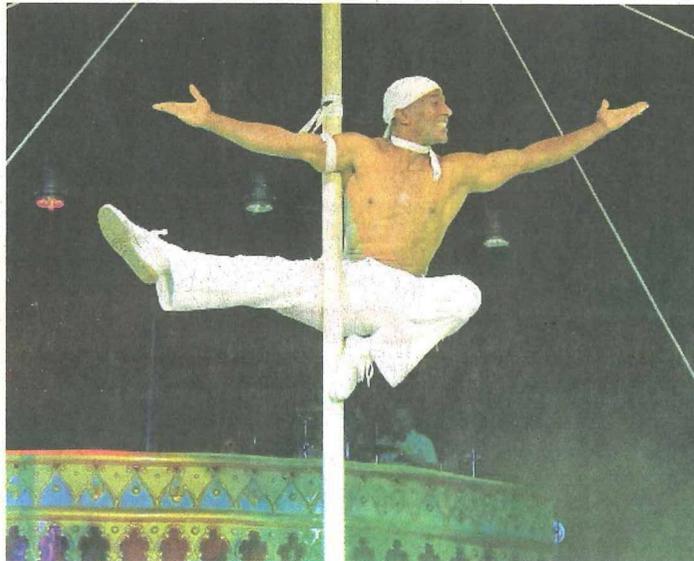
Zu diesem Zweck verteilten die Tierschutzaktivisten Broschüren und Flyer. Die Aufmerksamkeit der Zuschauer, die vor der Kasse auf Eintritt warteten, war den Demonstranten gewiss. Unter den etwa 30 bis 40 Protestierenden waren zahlreiche als Tiere verkleidete und geschminkte junge Männer und Frauen. Besonders zwei Frauen, die als Tiger geschminkt in Käfigen vor dem Eingang saßen, wurden von den zahlreichen Vorbeigehenden bemerkt. Mit Spruchbändern, auf denen zum Beispiel „Qual in der Manege“ zu lesen war, und mit einem Trillerpfeifkonzert machten die Demonstranten auf Missstände aufmerksam, die in manchen Unternehmen bei der Tierhaltung herrschen. Mit Sprechchören wie „Manege frei für Tierquälerei“ verschafften sich die Aktivisten auch das Gehör der Passanten und Zuschauer.

Ein Vertreter des Zirkus Busch wies darauf hin, dass in der Vorstellung keine Wildtiere auftraten und ausschließlich domestizierten Tieren die Manege gehöre. Über die gute Unterbringung der Tiere könnten sich Gäste im Sommer- und Winterlager des Zirkus vergewissern. Somit sah sich der Zirkus selbst nicht von der Demonstration angegriffen, und die Demonstranten ließen nur die Forderung nach Tierversuchen in Zirkusvorstellungen verlauten, wie sie in anderen EU-Ländern bereits üblich seien.



Sie erteten wahre Lachsalven: die Clowns im Zirkus Busch.

Fotos: Quirin Sackmann



Kraft und Grazie zeichnen diesen Artisten aus.



Ein loser Verband von Tierschützern protestierte.